

DAS SCHWARZE



TURN- UND SPORTVEREIN LICHTERFELDE VON 1887 E.V.

Vorsitzender: Herbert Redmann, Berlin-Lankwitz, Seydlitzstraße 31a. Tel. 73 79 87
Geschäftsstelle: Helene Neitzel, Berlin-Lichterfelde, Mantuffelstraße 23. Tel. 76 68 87
Pressewart: Hellmuth Wolf, Berlin-Lichterfelde, Dürerstraße 30. Tel. 73 71 30
Oberturn- und Sportwart: Werner Wiedicke, Berlin-Tempelhof, Sachsensdamm 47E
Kassenwart: Richard Schulze, Berlin-Lichterfelde, Undinestraße 30

Postscheckkonto: Turn- und Sportverein Lichterfelde von 1887 e. V., Postscheckamt Berlin West Nr. 102 89

Nr. 7

Berlin, Juli 1960

40. Jahrgang

Der Spruch: Ob ich glücklich bin? Ich weiß es nicht, aber ich hoffe es. Vielleicht kann man glücklich sein, wenn man glücklich sein will, und ich habe einmal gelesen, man könnte das Glück auch lernen.

Theodor Fontane

UNSER NEUER

Irgendeiner aus unserer Riege brachte ihn neulich schon einmal mit, zum Zuschauen. Nun ist er richtig bei uns, er hat sein Turnzeug dabei und hat sich mit umgezogen. Vielleicht ist die Turnhose ein wenig knapp, oder sie ist während einiger Jahre Aufenthalt im Wäscheschrank nun nicht gerade „moderner“ geworden. Also, der Neue fällt schon einmal äußerlich etwas auf. Dann beginnen wir mit der Turnstunde. Zur Begrüßung ordnen wir uns. Ja, wo soll er hin? Und dann wird er persönlich begrüßt —, daß wir uns freuen, weil er nun bei uns ist und daß er sich in unserer Gemeinschaft wohlfühlen möge! (Hoffentlich begrüßen wir unsere Neuhinzukommenden auch jeweils!)

Und nun kommt die Gymnastik. Für uns ist die Bewegung auch immer ein neues und schönes Erlebnis, jedesmal. Für den Neuen aber ist das Bewegen an sich schon neu; er muß sich auf unseren Leiter und seine Übungsbezeichnungen einstellen. Wie sind da die Rumpfschwünge wohl gemeint? Ob ihm der Nebenmann da nicht ein wenig nachhelfen kann? Ja, der tut es, ist schließlich sein Nachbar, der seit langem meint, eine Stunde Turnen in der Woche sei das mindeste, was man für die Gesundheit tun müßte.

Nun wird auch noch an den Geräten geturnt, riegenweise. Unser Neuer ist es gar nicht gewohnt, seinen eigenen Körper stützend in der Holmengasse des Barrens zu bewegen, und welches „Eigenleben“ wollen die Beine da veranstalten! Doch sein Bekannter hilft ihm auf die Sprünge. Es klappt noch nicht so gut wie bei den anderen, aber so verrostet wie er zunächst angenommen hatte, ist er ja gar nicht!

Beim Spiel gibt es wieder einiges Neue, und dann setzt man sich noch gemütlich zusammen, zum „dritten Gerät“ wie die Turner sagen. Da geht es recht lustig her und gesungen wird auch.

Am nächsten, vor allem am übernächsten Tag, geht es dem Neuen schlecht! Muskelkater noch und noch. Und die nächste Turnstunde? Na, mal sehen, ob er hingehen wird. Aber da fragt sein Bekannter schon, und der drängt und fordert auf. — Nach der zweiten, nach der dritten Turnstunde braucht er nicht mehr viel zu sagen. Unser Neuer ist kein Neuer mehr; er hat Spaß an der Sache gefunden. Und zu seinem Kollegen im Büro sagte er jetzt: Hast du nicht Lust, einmal mit mir zum Turnverein zu gehen. Es lohnt sich!

Und was tust du, wenn wir einen Neuen im Verein begrüßen, der nun keinen helfenden Bekannten zur Seite hat? Hilfst du ihm? Alles hier Gesagte gilt natürlich nicht nur für die Turnhalle, sondern für alle Übungsstätten.

(ddt)

Terminkalender (bitte sofort im Taschenkalender vormerken!)

1. 7. Vorstandssitzung, Gaststätte Linthe, 19.30 Uhr
3. 7. Prüfung für Sportabzeichen, Lichterfelder Stadion, 8.30 Uhr
6. 7. Aussprache aller Freunde des Theaters, Schule Dürerstraße 27, 19.30 Uhr
8. 7. Sitzung der Abteilungsleitung Sport und Spiel, Gaststätte Wiesemann, 19.30 Uhr
15. 7. Einsendeschluß für die August-Ausgabe
- 28.-31. 7. Deutsche Schwimm- und Springmeisterschaften, Olympia-Stadion
5. 8. Vorstandssitzung, Gaststätte Linthe, 19.30 Uhr
7. 8. Prüfung für Sportabzeichen, Lichterfelder Stadion, 8.30 Uhr

Unser Regisseur hat Sorgen!

Durch umfangreiches Erweitern unseres noch kleinen Repertoires benötigen wir noch einige Mädchen und Jungen, die mit Lust und Liebe und viel Interesse an der Gestaltung unserer Theaterabende mitwirken möchten.

Ich würde mich freuen, wenn sich aus allen Abteilungen des Vereins viele Freunde des Theaters am

Mittwoch, dem 6. Juli, um 19.30 Uhr, in der Schule Dürerstraße 27

zu einer kleinen Aussprache mit uns einfinden würden.

DIE THEATERGRUPPE DES 
I. A.: Günter Warnecke

Einen köstlichen Abend

hat uns unsere Laienspielgruppe mit ihren Aufführungen am 28. Mai in der Aula der Schule Dürerstraße 27 bereitet, für den wir ihr herzlich dankbar sind. Um es gleich vorwegzunehmen, es ist ein Jammer, daß sich nicht mehr als etwa 70 Zuschauer eingefunden hatten! So erfreulich es war, daß überwiegend Ältere gekommen waren, so unverständlich ist es, daß die Jugend so spärlich vertreten war. Ist der Sinn für das Theater bei ihr schon so weit verkümmert, daß der Besuch eines solchen Abends, auch wenn er nur von Laienspielern gestaltet wird, als „nicht mehr zeitgemäß“ betrachtet wird? Bei dem bis kurz vor Beginn der Aufführungen fast kläglich zu nennenden Zuschauerkreis, bei dem nicht sehr viele -Gesichter zu entdecken waren, drängte sich einem stark die Frage auf, ob die Mühe und Arbeit, die Begeisterung für die gute Sache sich denn überhaupt verlohne, ob unsere jungen Spieler nicht entmutigt alles wieder an den Nagel hängen, was ihnen an Plänen und guten Vorsätzen vorschwebte! Nun, der obenstehende Aufruf nach weiteren Kräften beweist das Gegenteil. Sie glauben an ihre gute Sache und sind der Meinung, daß sie sich ihr Publikum erobern werden. Wir sollten sie alle tatkräftig dadurch unterstützen, daß wir zu ihren Vorstellungen erscheinen, daß wir dadurch anerkennen, was sie für uns tun, denn nur für uns lernen und üben sie ja, opfern ihre Freizeit! Es ist schlimm, wenn all das so wenig Beachtung findet. Fast glaubte ich auch daran, daß sie resignieren würden, doch der herzliche und anhaltende Beifall am Schluß der Vorstellung am 28. Mai hat wohl unsere jungen Künstler mit neuem Mut versehen und ließ sie wissen, daß sie ihre Sache gut gemacht hatten. Ein köstlicher Abend! Einleitung, Zwischentext und Abschluß in guter Regie mittels



OPTIKER
Staatl. gepr. Augenoptiker u. Optikermeister
Schleicher
ALLE KASSEN
BERLIN-LICHTERFELDE-WEST, Hans-Sachs-Str. 5 (a. S-Bf.) / 73 48 04

REINKE - Textilien

Ihr Fachgeschäft für Damen-, Herren- u. Kinderwäsche mit Garantie bis zu 2 Jahren.

Oberhemden, Blusen, Strümpfe, Miederwaren, Kurzwaren.

Qualitäts-Bettwäsche, -Tischwäsche und -Inlett.

Hindenburgdamm 90, an der Augustastraße / Telefon: 73 70 42

feingeistigen, humorvollen Versen von Tucholsky, Robert T. Odemann, Ringelnatz und das Finale sogar mit eigenen Versen des Vortragenden, Günter Warnecke, überbrückten und verbunden die eigentlichen Aufführungen von Kurt A. Goetz „Frauen lieben Helden“ und „Filet mit Pilzen“. Nach der weihnachtlichen Aufführung ernsten Charakters zeugten die Spieler von einer erstaunlichen Wandlungsfähigkeit, verrieten echten Humor, der uns sehr vergnügte und uns nicht nur zum Schmunzeln, sondern zum richtigen Lachen brachte. Überraschend wieder Heinz Mahler als „Held“ und als das Gegenteil nach der vermeintlichen Pilzvergiftung. Doch bedeutet es keine Zurücksetzung der übrigen Spieler, sie nach Heinz Mahler zu nennen, denn auch sie beherrschten ihre Rollen vorzüglich. Oda Lowak, Waltraut Barth, Heidi Knebel, Manfred Portzig, Günter Warnecke, Eberhard Braatz bildeten das gut eingespielte „Ensemble“. Nicht geringen Anteil an dem guten Gelingen des Abends dürften auch Dieter Wolf und Karin von Bargen haben; denn das Technische ist nun einmal beim Theater ebenso wichtig wie das Spielen. Wenn ich mir und sicher alle, die der Aufführung beiwohnten, recht bald wieder einen Theaterabend wünschen, so darf ich dafür als kritischer Beobachter wohl den Wunsch äußern: Bitte, bei einem Theaterabend keine „Unterhaltungsmusik“ vor Beginn und schon gar nicht in der Art der meistens in Kinos zu hörenden. Ferner: Stellt euch ein wenig besser mit der Lautstärke bei euren Dialogen auf den Raum und die Besetzung des Raumes ein. Und noch eins: Legt die Termine eurer Aufführungen nicht an das Ende des Monats, sondern etwa zur Mitte. Selbst aufmerksame Leser des „SCHWARZEN “ versäumen es trotz immer wiederkehrenden Hinweises, so wichtige Veranstaltungen in ihrem Taschenkalender zu notieren. Ansonsten: Alle Mitwirkenden eins rauf mit Mappe und Frühstück!
Hellmuth Wolf

Lehrgang des Frauenausschusses im Deutschen Sportbund 5. – 11. Juni 1960

Ein Glücksfall ermöglichte es mir, in Vertretung von Mathilde Abt, die aus beruflichen Gründen nicht von Berlin abkommen konnte, an einem fünftägigen Lehrgang für Frauenwartinnen und Mitarbeiterinnen in Radevormwald mitzumachen. Ich freute mich schon Tage vorher sehr auf diese Reise; denn seit vielen Jahren sollte dies mein erster längerer Lehrgang werden. Und dazu kam: fliegen! Jedesmal bedeutet der Flug für mich ein Erlebnis. Schade nur, daß die Flugstrecke für mich nie lang genug ist; Düsseldorf war viel zu schnell erreicht. Und dann unser Ziel: Das Haus des Sports in Radevormwald, in einer entzückenden Gegend. Auf einer kleinen Anhöhe gelegen ein moderner Flachbau dicht am Wald, umgeben von Sportstätten, und im Garten ein eigenes Bad.

Fröhlichen Herzens zogen hier 28 Teilnehmerinnen aus den verschiedenen Landessportbünden und den Fachverbänden: Basketball, Fechten, Gymnastik, Hockey, Kegeln, Leichtathletik, Radfahren, Rudern, Rallsport, Skilauf und Turnen ein. Fünf Berlinerinnen waren darunter, und mit zwei von ihnen teilte ich das gemütliche Zimmer.

Berühmtester Gast war wohl die ehemalige Olympia-Siegerin Christl Cranz-Borchers, die ich als einen lebenswerten Menschen kennenlernte. Sie bereitete uns auch einen interessanten Abend mit Dias und einem Buntfilm von Squaw Valley, wo sie im letzten Winter als Betreuerin der deutschen Skimädel weilen durfte.

Das war aber nur an einem Abend. Und was wir sonst noch trieben? Neben der intensiven Arbeit: Muskelkater bekämpfen und dagegen angehen, daß wir nicht zu viel an Gewicht zunahmen; denn die Verpflegung war überaus reichlich und gut.

Prächtige Menschen habe ich kennengelernt. Als Vorsitzende des Frauenausschusses leitete Grete Nordhoff in ihrer humorvollen, gütigen Art den Lehrgang. Bei Professor Inge Heuser erlernten wir das Volleyballspiel, ein interessantes und schönes Spiel, bei dem uns Neulingen nur mächtig die Finger weh taten. Grete Busch begeisterte uns bei „kleinen Spielen“ in allen möglichen Variationen, und fröhlich waren wir bei den „Heimspielen“ mit Ilse Seyering. Sehr viel Freude hatten wir beim Singen mit Hans Schäfer, und wenn wir alle zusammen als Lehrfach

Blumenhalle am Thuner Platz

Günter Rademacher

Berlin-Lichterfelde, Thuner Platz 2-4 (Parkfriedhof) / Fernruf: 73 30 14

Der Blumen-Lieferant des ☉

Blumen in alle Welt durch Fleurop.

mit ihm die „Square dance“ tanzten, wollte die Begeisterung kein Ende nehmen. Es mag vieles nicht gerade lobenswert sein, was wir vom Ausland übernehmen; aber diese Tänze sind in der Gemeinschaft einfach herrlich! Seine junge Frau machte mit uns „Gymnastik für alle“. Und bei allem machte unsere Elisabeth Wolff, die ja zum Vorstand gehört und uns Berlinerinnen besonders vertraut ist, mit.

Verschlaufen konnten wir uns von den körperlichen Anstrengungen bei zwei Referaten mit anschließenden Diskussionen. Professor Inge Heuser sprach über „Olympischer Ruhm und Beruf“, und Ilse Severing über „Jugendarbeit und Jugendschutzgesetz“.

An einem Tag, es regnete leider, fuhren wir dann per Bus im Bergischen Land herum. Über „Schloß Burg“ gelangten wir zur „Musischen Bildungsstätte“ in Remscheid, ein ganz moderner Bau, in die Landschaft hineingebaut. Hier werden in vierwöchentlichen Kursen alle musischen Künste gezeigt und gelehrt. Ja, jung müßte man noch einmal sein!!

Im „Altenberger Dom“ beeindruckte mich die Erhabenheit des gewaltigen Baues, der von beiden Konfessionen benutzt wird. Bei der schlichten Schönheit konnte man ganz still werden. Nicht genug des Guten nahmen wir noch auf Einladung des Frauenausschusses des Sportverbandes Nordrhein-Westfalen eine echte bergische Kaffeemahlzeit in dem Dörfchen „Habenichts“ ein. Uns gingen die Augen über, als wir die vollbeladenen Tische sahen. Süßer Reis, Waffelgebäck, vierlei Brot, Sandkuchen, Butter, Wurst und Käse und dazu Kaffee, oh, armer Magen!

Viel zu schnell kam dann am nächsten Tag, nach der Arbeit, der Abschiedsabend. Wie wunderschön hatte unsere Elisabeth alles vorbereitet!! Kleine Vorträge wurden von einigen Teilnehmerinnen dargeboten, und die schon notgedrungen Abreisenden bedauerten es sehr, nicht bis zum nächsten Morgen, dem endgültigen Aufbruch aller, bleiben zu können.

In Wuppertal-Steinbeck besichtigten wir noch die pompöse Schwimm-Oper, und dann ging es im schaukelnden Flugzeug zurück nach Berlin.

Eine schöne Gegend ließen wir zurück, aber ein großes Erleben und die harmonischen Stunden im Kameradinnenkreis verschönten in der Erinnerung jetzt den Alltag. Ilse Schmorte

Von Manuskripten

Ich war früher bedeutend jünger. Damals habe ich auf der Hochschule gelernt, man müsse, wenn man ein gutes Referat anfertigen wolle, sich den Kreis seiner Zuhörer oder Leser bildlich genau vorstellen und dann persönlich anreden. Dann gelänge es. Ich bin nun von Natur aus zu höflich oder so erzogen. Ich will niemand ansehen, gerade nur so vorsichtig, diesen oder jenen ansprechen, wenn ich von Manuskripten schreibe.

In manchen Dingen befeißigen sich Menschen außerordentlich ulkiger Ausdrucksweisen. Manuskript stammt von dem lateinischen — man verzeihe mir die alten Römer, sie haben es mir nun einmal angetan, weil sie so erfrischend modern sind — also doch von dem lateinischen „manu scriptum“, das „von Hand Geschriebene“. Wer würde normalerweise das später zu Druckende nicht mit der Hand schreiben, es sei denn, er diktiert und ließe das Schreiben wie bei Theodor Fontane die Chinesen das Tanzen „längst von anderen machen“. Nebenbei

Georg Hillmann

Bäckerei, Konditorei und Café (seit 1931)

empfiehlt sich zur Herstellung und zum Versand aller Back- und feinsten Konditorwaren

Berlin-Lichterfelde, Hindenburgdamm 93a / Tel. 73 37 66

gesagt, wünschte der Herausgeber zuweilen, die Verfasser täten so vornehm und — praktisch, weil man mit einer gewissen Berechtigung annehmen darf, daß „ein anderer“, wenn er es tut, es lesbar kann.

Es ist also tatsächlich so, es wird mit der Hand geschrieben. Selbst wer statt des Federkiels, des Füllhalters oder des Kugelschreibers mit der Maschine schreibt, bedient sie — auch die „elektrische“ — normalerweise mit der Hand und darum sagt man Manuskript, ohne daß es bisher möglich geworden ist, die Nachteile mancher Manuskripte aus der Welt zu schaffen. Mit geistiger Befähigung hat das offenbar nichts zu tun. Denn es gibt sehr hübsche Artikel, die trotzdem schlecht geschrieben sind. Vielleicht fehlt da nur ein ganz klein wenig Überlegung und Rücksichtnahme.

Ich wäre jedenfalls für Maschinschrift, die Aussicht auf Lesbarkeit ist zweifellos größer. Herausgeber und Setzer sind schließlich auch „Menschen wie Du und ich“. Das Ausdeuten mehr oder weniger künstlerisch geschwungener Kurven ist nicht gut für die Augen, wenn es auch Setzer gibt, die jeden individuellen Duktus entziffern können. Das kostet aber Zeit und erfreut den Akkordarbeiter deshalb gar nicht. Da Manuskripte die unerklärliche Eigenschaft haben, kurz vor Meldeschluß oder wesentlich später aufzutauden, fehlt es fast immer an Zeit, wenn die Zeitung termingemäß erscheinen soll, was besonders die verlangen, die ihr Manuskript mit wesentlicher Verzögerung eingereicht haben, für gewöhnlich mit dem sehr peremptorischen Hinweis, daß es ja wohl noch möglich sein müsse, dies Schreiben rechtzeitig herauszubringen. Der ehrenamtliche Herausgeber und der berufsmäßige Setzer wissen, was sie zu tun haben: „Beeilen, beeilen.“ Und deshalb ist es gut, wenn ein Manuskript sauber, übersichtlich und gut lesbar angefertigt ist. Man wähle deshalb einen breiteren Rand (15 bis 20 Buchstaben) und doppelten Zeilenabstand, klare Absätze und übersichtliche Anordnung.

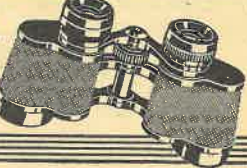
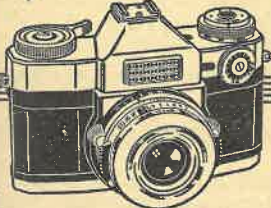
Ich bin jedenfalls für Maschinschrift, rechtzeitige Einhaltung der Termine und einseitige Benutzung der Blätter. So sehr ich schon wegen der turnerischen Vielseitigkeit gegen die Einseitigkeit im Text bin, so sehr muß ich hier mit Rücksicht auf die Arbeitsweise der Setzer um Einseitigkeit bitten.

Man kann natürlich einwenden, man wolle sparen. Das ist Sparsamkeit am falschen Platze und bestimmt keine, wenn die zweite Seite noch einmal abgeschrieben werden muß. Sparsamkeit wäre dagegen, wenn man nicht den Vereinsbogen mit dem teuren Kopfdruck verwenden würde. Denn er muß abgeschnitten werden und man verliert dadurch außerdem das DIN-Format. Über „DIN“ mag man denken wie man will, es ist sehr praktisch. Trotzdem gibt es immer noch Firmen, die nach eigenem Geschmack aufschneiden und Mitarbeiter, die mit der Schere individuelle Maße herstellen. Selbst wenn die Textmenge ein DIN A 4 nicht zu rechtfertigen scheint, wähle man dies Format. Abgerissene Zettel, mit Bleistift gekritzelt, werden auch dann als Unhöflichkeit empfunden, wenn sie aus Zeitmangel angenommen werden.

Es ist nicht sehr praktisch, sein Manuskript in den vorangestellten und nachfolgenden Begleittext einzubauen. Manchmal weiß der Schriftleiter da wirklich nicht, wie und wo er die Schere ansetzen soll, und es wäre bedauerlich, wenn er gerade den wichtigsten Satz aus angebotener Unzulänglichkeit fortschnitte. Ein Manuskript sollte druckfertig sein, für den immerhin gern gesehenen Begleittext opfere man einen Sonderbogen, da genügt ja schon wegen der Sparsamkeit meist ein DIN A 5-Blatt.

Man nehme nach Möglichkeit auch kein Glanzpapier. Das blendet und ermüdet den Setzer. Sehr bewährt hat sich Saugpost. Ist auch nicht so teuer wie der Vereinsbogen.

Für Reise, Sport und Wandern



Kleinbildkameras ab 49.50
Feldstecher ab 87.50
Alles Fotozubehör
Bequeme Teilzahlung

Moltkestr. 1, am S-Bf. Botan. Garten

Soweit vom Manuskript, als es „manu“, von der Hand hergestellt wird. Es muß aber noch etwas vom „scriptum“ selbst gesagt werden, ohne daß ich mir das Recht herausnehme, an dem Inhalt oder geistigen Gehalt der Artikel unserer erfreulich zahlreichen Mitarbeiter zu kritisieren.

Wir finden z. B. bei Gottfried Keller Sätze von einer bis eineinhalb Seiten Länge. Das wird nicht mehr als ganz zeitgemäß empfunden. Vielleicht hängt das mit der Mentalität von heute zusammen. Wer weiß denn bei der Schnellebigkeit von heute am Schluß eines solchen Satzes, was im Anfang gesagt wurde, und wie soll man ohne den verpönten Marschkompaß durch das Labyrinth solcher Schachtelsätze hindurchkommen? Auch das kunstvolle Drechseln von Sätzen erschwert dem Leser von heute das Aufnehmen, und wir möchten doch so gern, daß er begreift, was wir wollen. (Die Schriftleitung vom „SCHWARZEN“ gesteht, daß sie nicht selten an den „unzeitgemäßen“ Gepflogenheiten Gottfried Kellers festhält. Aber Selbsterkenntnis soll ja der Weg zur Besserung sein ...)

Zuweilen bekommen wir auch sogenannte Manuskripte, die mehrfach berichtet, mit verschiedenen Fußnoten versehen und mit angeklebten Streifen geschmückt sind. Man fragt sich, ob der Verfasser wohl überdacht hat, wie sich da ein Setzer durchfinden soll, wenn er selbst so durcheinander gedacht hat oder aus Versehen in der Eile den Entwurf statt des Manuskripts gesandt hat. Eine kleine Gliederung auf einem Zettel, den man nach Gebrauch sofort vernichten kann, hilft wundervoll, daß man nichts vergißt, was man bringen wollte. Und dann erstrahlt das Manuskript wie mit Sunil gewaschen, das „strahlendste Manuskript meines Lebens“.

Nicht ganz leicht ist auch die stoffliche Abgrenzung. Wir wollen ja in der Rundschau nicht nur denen berichten, die dabei waren, sondern die ansprechen, die hätten dabei sein sollen. Wir wollen ja auch die werben, die wir gern dabei hätten. Wir wollen auch ganz bestimmte Kreise auf uns aufmerksam machen und dürfen nicht vergessen, daß unser VfL-Blatt heute schon in weiten Kreisen gelesen wird. Aus dieser Sicht heraus müssen Stil und Stoff gewählt werden. Als Vereinsblatt müssen und dürfen wir natürlich viel Nachrichtliches bringen. Aber das Blatt heißt nicht ohne Absicht „Rundschau“. Ich habe niemanden angesehen, als ich dies schrieb, und habe mich diesmal nur an den Stoff gehalten. Es braucht also niemand zu erröten und keiner braucht böse zu sein. Wer es dennoch tut, ist selbst daran schuld. Lesen und still beherzigen genügt. Aber es gibt welche, die ...

O. M.

(„Rundschau“ des VfL Berliner Lehrer)

Was ist Gymnastrada?

Gymnastrada, ein merkwürdiges Wort; was bedeutet es?

Im Jahre 1953 fand die 1. Gymnastrada in Rotterdam statt. Aus Holland war auch der Vorschlag gekommen, diese Weltturnfeste durchzuführen, um die Turnauffassung und den Leistungsstand der einzelnen Länder zu zeigen. Man schuf für diese Feste das Wort „Gymnastrada“, auf deutsch wäre das etwa „der Weg zum Turnen“. Turnen wird auch hier als die Gesamtheit aller in Turnvereinen betriebenen Leibesübungen verstanden.

Jede Gymnastrada ist ein Turnfest ohne Wettkämpfe; denn Wettkämpfe zeigen selten die Vielfalt des Turnens. Doch betrachten wir einmal das Programm der 3. Gymnastrada 1961 in Stuttgart. Hier werden Schauvorführungen stattfinden, die Gerätturnen, Gymnastik, Leichtathletik usw. in Vollendung zeigen. Außerdem wird man sehen können, wie Turnen in den verschiedenen Ländern gelehrt wird. Auch viele Gymnastikschulen wollen einen Überblick über ihre Lehrtätigkeit geben.

Die deutschen Leistungsturnerinnen versuchen einen neuen Weg im Frauenturnen zu gehen. Sie

Gardinen u. Möbelstoffe · Linoleum · Tapeten

Artur Karau

Kokosläufer · Stragula · Wachstuche

EIGENE WERKSTÄTTEN

Polstermöbel · Doppelbett-Couches

Lichterfelde West · Hindenburgdamm 36

Fernsprecher 73 25 58

Ecke Klingsorstraße

WASCHOW

Bestecke

versilbert und rostfrei — WMF / Zwillingwerk

Porzellan

Rosenthal, Hutschenreuther, Arzberg u. a.

Sägeschliff in Tischmesser

am

Bhf. West, Hans-Sachs-Str.

Tel. 73 22 97

|| Für Mitglieder des ① Teilzahlung nach Vereinbarung ohne Aufschlag. ||

Herren-, Damen-, Kinder- Wäsche und Strümpfe

in bester Auswahl finden Sie bei

Emma Walther, Lichterfelde West, Curtiusstr. 4 (am Bhf. West)

Tel. 73 05 27

Auch reichhaltiges Kurzwarenlager

führen Bodenturnen mit Musikbegleitung vor. Im Gegensatz zum Eiskunstlauf wird hier nicht das Turnen einer schon bestehenden Musik angepaßt. Vielmehr wird die Musik dem Rhythmus der Übung entsprechend komponiert.

Eine Gymnastrada wird vielleicht nicht so festlich wie ein Turnfest begangen werden, sie bietet aber sehr viel mehr an Leistung. Ganz besonders reizvoll wird die Begegnung mit Turnern und Turnerinnen aus anderen Ländern sein. Darum sollte jeder, der wirklich gekonntes Turnen sehen und vielleicht auch daraus lernen will, die 3. Gymnastrada vom 26.—30. Juli 1961 in Stuttgart besuchen.

Wer noch mehr z. B. über die voraussichtlichen Kosten eines Besuches der Gymnastrada wissen will, der schreibe an die Bundespressestelle des Deutschen Turner-Bundes, Frankfurt am Main, Pfingstweidstraße 9 a.

Barbara Teller

Die nächsten Lehrgänge in der Deutschen Turnschule

25.—29. 7. Leistungsturnerinnen in Gymnastik und Geräteturnen, 1.—5. 8. Jugend- und Frauenfachwarte (-innen) im Schwimmen, 1.—5. 8. Leistungsturnen Jugendturner (-innen), 15.—19. 8. Übungsleiter (-innen) in der Leichtathletik, 22.—26. 8. Turnspiele (einschl. Jugendfachwarte für Turnspiele). Teilnahmemeldungen so bald wie möglich an die Geschäftsstelle.

Auch ein Lehrgang für Vereinspressewarte ist wieder vorgesehen, und zwar vom 3. bis 6. Oktober. Pressemitarbeiter und solche, die es werden wollen, können hierbei das praktische Rüstzeug und manche gedankliche Anregung erhalten. Wie wir kürzlich dem Bericht unserer Bärbel Teller entnehmen konnten, hat sie der Pressewarte-Lehrgang in Frankfurt/M. sehr begeistert. Es wäre wünschenswert, wenn sich auch an diesem Lehrgang im Oktober einige „①-Pressewart-Aspiranten“ beteiligen würden. Meldungen bitte so früh wie möglich, denn andere Vereine melden ebenfalls, und die begrenzte Teilnehmerzahl ist bald erreicht.

H W

TURNEN

Leitung: Bernhard Lehmann, Zehlendorf, Am Lappjagen 20, 84 06 93

„100 Jahre Deutsches Turnen“ in Coburg vom 10. — 14. August.

Es stehen nunmehr die ungefähren Fahrpreise, die Kosten für Festkarte und Quartier fest.

1. Fahrpreise: Gemeinsame Hin- und Rückfahrt (10. 8. früh hin und 14. 8. abends zurück) mit Autobus ca. 48 DM.
2. Gemeinsame Hinfahrt allein am 10. 8. ca. 25 DM, ermäßigte Einzelrückfahrt ab Hof oder Bayreuth (bzw. Nürnberg, Ingolstadt, München) erlaubt,
3. 14 Tage Erholungsaufenthalt in Bischofgrün (nach dem Fest) einschl. Hin- und Rückfahrt und 14 Tage Vollpension ca. 160 DM.

Festkarte kostet 6 DM (für Jugend ab 1942 die Hälfte), Gemeinschaftsquartier für die Zeit des Festes 5 DM, Bürgerquartier, soweit vorhanden, je Nacht 3 DM, Hotels (geringe Anzahl) pro Nacht 5 DM und 8 DM.

Als Wettkämpfer hat sich bisher Tbr. Herbert Ulrich gemeldet, 3 Schlachtenbummler fahren ebenfalls nach Coburg.

Wer will noch mit? Schnellste Meldung (am 1. 7. war schon Meldeschluß) unverbindlich noch an die Geschäftsstelle.

Helene Neitzel

Das Turner-Frühlingsfest

am Karpfenteich war wieder ein voller Erfolg. Dank gebührt dem eifrigen und erfindungsreichen Vergnügungsausschuss, der es verstanden hat, aus „eigener Kraft“ für eine erfolgreiche Unter-

haltung zu sorgen. Mit dem schon traditionellen Fackelzug zur Mitternacht erreichte das Fest seinen Höhepunkt. Wie ein Glühwürmchenzug bewegte sich die ganze Festgesellschaft den Lilienthalberg hinauf-herunter, während sich die vielen Fackeln im von quackenden Fröschen belebten Teiche spiegelten. Im Morgengrauen bei fröhlichem Vogelgezwitscher ging das Fest zu Ende, zu dem alle Teilnehmer nur riefen: Auf Wiedersehen beim nächsten Mal!

Erfolge unserer Altersturner

Wie schon in der Juniausgabe kurz berichtet, konnten unsere Turner bei der „Schau der Alten“ wieder erfolgreich abschneiden. Nunmehr die Ergebnisse: Altersklasse 1894 u. älter: 2. Sieger, R. Schulze mit 35,0 Punkten; H. Frömming (80 Jahre) 7. Sieger mit 32 Punkten. Altersklasse 1909-05: H. Ulrich (geb. 1894!) 3. Sieger mit 36,60 Punkten u. H. Heuer 9. Sieger mit 31,90 Punkten. — H. Ulrich hat noch nicht den Ehrgeiz, 1. Sieger in seiner Altersklasse zu werden. Bravo Herbert!

Eine nagelneue Turnhalle

für die Männerturner werden wir in Kürze beziehen. Nach Aussprache der Männerturner, soll wieder der Dienstag der endgültige Turnabend werden. Mit einer kleinen Feier werden wir das Anturnen in der neuen Halle Tietzenweg, Ecke Dürerstraße begehen. Besondere Benachrichtigung erfolgt noch. Bele

Wir haben einen „Ferntrainer“!

Hans-Jürgen Zacharias kann sich von Berlin und ganz besonders vom ① nicht trennen. Schon zweimal hat er uns seit seiner „Auswanderung“ nach Westdeutschland besucht, um mit uns wieder zu üben.

Das erste Mal, am Pfingstsonnabend, zeigte „Zachus“ uns 3 Stunden lang meist völlig neue Übungen. Der Erfolg waren Muskelkater, aber auch Übungsstoff für wohl alle Turnstunden der Sommermonate.

Nun besuchte uns „Zachus“ am 16. Juni wieder. Diesmal lehrte er die Jungen vor allen Dingen Verbindungen und Abgänge am Seitpferd: aber es wurde auch mit dem Trampolinsprungbrett über ein 1,70 m hohes Pferd gesprochen.

Ab diesem gleichen Donnerstag haben die Mädchen — es geschehen noch Zeichen und Wunder! — eine neue Übungsleiterin bekommen. Fräulein Grodecki, eine Sportstudentin, wird uns also von nun an betreuen. Ihr sagen wir schon im voraus und „Zachus“ noch einmal nachträglich Dank. Hoffentlich kommt er bald einmal wieder. Barbara Teller

SPORT UND SPIEL

Leitung: Gerhard Tech, Lichterfelde, Tietzenweg 3

Zur nächsten Sitzung der Abteilungsleitung am 8. Juli, 19.30 Uhr, in der Gaststätte Wiesemann, Ring- Ecke Dürerstraße, ladet ein und erwartet ein vollzähliges Erscheinen

Gerhard Tech, Abteilungsleiter

LEICHTATHLETIK

Leitung: Gerhard Tech, Lichterfelde, Tietzenweg 3

Langsam beginnen nun auch die Leichtathleten sich wieder an Wettkämpfen zu beteiligen. Leider ist der Trainingsbetrieb durch den nun schon seit fast zwei Jahren fehlenden Trainer ziemlich schwach geworden. (Nur dadurch? Die Schriftleitung) Dadurch bedingt sind auch die erzielten Leistungen mit wenigen Ausnahmen schwächer als in den letzten Jahren, und der Austritt von Rolf Teubner, der sich der DJK Steglitz anschloß, wird nicht die letzte Folge bleiben, wenn hier nicht bald eine Änderung eintritt.

Nun aber zu den Wettkämpfen der letzten Wochen. Zu Pfingsten gab es in Spandau und in

DAS SPEZIALHAUS FÜR

DAMEN- UND HERRENMODEN

Berlin W 15 — Kurfürstendamm 225 — Tel. 91 40 91/92

Leibling



Schöneberg nationale Sportfeste. Herausragend der Diskuswurf von Manfred Strauch mit 33,93 m bei den Junioren. Auch im Speerwerfen zeigten Wolf Brandenburger und Thomas Strauch recht ansprechende Leistungen. In der Kurzstrecke hat Ulrich Peczynsky nach seiner langen Krankheit im Winter noch nicht wieder die 11,3-Form des Vorjahres.

Am 12. Juni fand bei der TiB für die Männer und Frauen eine DMM-Runde statt. Durch eine kurzfristige Verlegung konnten wir nicht in den besten Besetzungen antreten. Schlechte Witterungsbedingungen drückten viele Leistungen herab. Trotzdem gab es durch Klaus Weil mit 13,12 m im Kugelstoßen und der Nachkriegsbestleistung von 34,72 m im Diskuswerfen zwei sehr gute Ergebnisse. Bei den Frauen ist nur der Diskuswurf von Marianne Braatz hervorzuheben. Mit über 34 m näherte sie sich wieder ihrer Bestform.

Weitere Ergebnisse: 100 m: Heller 11,8, Warnecke 12,2; 400 m: Heller 54,4; Weit: T. Strauch 6,00 m; Heller 5,71; Hoch: Weil 1,55 m; Kugel: M. Strauch 11,66 m; Diskus: M. Strauch 32,05 m, Franke 31,92 m (!).

Fritz Heller startete über Pfingsten bei Studentenwettkämpfen in Coburg und kam über 400 m in 54,0 auf den 3. Platz. Innerhalb eines Dreikampfes lief er die 100 m in 11,5.

Termine: 1./3. 7. Bln. Meisterschaften (Olympiastadion), 9./10. 7. Bln.-Jugend-Meisterschaften (Mommensenstadion), 16. 7. Bahnsportfest des PSV, 22./24. 7. Deutsche Meisterschaften (Olympiastadion).

Karl-Heinz Peczynsky

Kein Training?

Es wird von vielen Seiten Klage darüber geführt, daß im Lichterfelder Stadion kein richtiges Leichtathletik-Training stattfindet. Weder Leitung noch Teilnehmer seien zu finden. Wo sind unsere doch sonst so in Erscheinung tretenden Leichtathleten? Wer nimmt sich der „Neuen“ an, die ratlos dastehen? Gibt es keine bestimmten Übungszeiten und ständige Übungsleiter? Wer gibt Auskunft, wann geübt wird und an wen man sich zu wenden hat? „DAS SCHWARZE ①“ würde gerne alle Fragen beantworten. HW

HANDBALL

Leitung: H. Redmann, Lanckwitz, Seydlitzstraße 31a, 73 79 87

M 1 auf dem 3. Tabellenplatz!

„Wenig verheißungsvoll begannen die Rückspiele...“ hieß es in der letzten Ausgabe des „SCHWARZEN ①“, aber die nächsten Spiele sollten uns eines Besseren belehren. Bei dem Spiel gegen den SCC ging es um den Anschluß zur Mittelgruppe. Dieses entscheidende Spiel wurde auf dem Platz des Gegners mit 11:8 gewonnen, nachdem die Seiten bereits mit 7:3 gewechselt werden konnten. Unsere Männer wußten, um was es ging, und legten sich gleich mächtig ins Zeug, um von vornherein jede Überraschung auszuschließen. Von 2:2 ging es dann auf 7:2 — 7:3. Nach der Pause konnten sie den Vorsprung sogar auf 10:5 erweitern, der zum Schluß auch noch reichen

Leibling

Freude bereiten durch Blumen

BLUMENHAUS
Dietrich von Stillfried

Berlin-Lichterfelde, Baseler Straße 10, Eingang Curtiusstraße
Helios-Blumendienst Tel. 73 51 85 Blumenautomat

REISEBÜRO FRIEDRICH

am S-Bahnhof Lichterfelde West, Baseler Str. 2-4, Ruf 73 57 61
Omnibus- und Eisenbahnfahrkarten für In- und Auslandsreisen
Flug- und Schiffspassagen nach allen Erdteilen zu Originalpreisen
Ferienreisen für In- und Ausland



PELZE nur durch den Fachmann

FISCHER & FECHNER, Kürschnermeister

Mitglied der Interessengemeinschaft Berliner Kürschner-Meister

Konservierung / Neuanfertigung / Umarbeitung / Reparatur

Berlin-Lichterfelde, Hindenburgdamm 95, Ecke Dürerstr. / Tel. 73 40 56

BETTEN-HOLTZ

Berlin-Lichterfelde West
Hindenburgdamm 58a

Tel. 76 64 21

Bettfedern-Reinigung täglich!
Bettfedern, Inlette, Bettwäsche,
Matratzen, Frottiertwaren
in großer Auswahl
• Anfertigung von abgesteppten Oberbetten •

mit **Scholz** da rollt's
73 46 29 Transporte

Warenauslieferung
Umzüge / Öfen / Klaviere / Lagerung
schnell, preiswert und zuverlässig

Lichterfelde West, Tietzenweg 86
an der Holbeinstraße

Café-Restaurant Heinrich Wiesemann

Lichterfelde, Dürer- Ecke Ringstraße

Die gepflegte Gaststätte und die preiswerten Getränke . Der Treffpunkt vom „Schwarzen ①“
Vereinszimmer für Festlichkeiten . Ruf 73 14 56

NOSSAGK Berlin-Lichterfelde, Baseler Str. 2-4

NEU! Lego Flugzeughallen! Wiking Flugzeuge! • Juli neue Wiking Modelle u. Schiffe
Für den Urlaub Malbedarf: Skizzenblöcke, Farbstifte, Tempera- und Ölfarbkästen.

Telefon: 73 22 89

Sämtliche Turn- und Sportbekleidung für den ①

Sportgeräte

SPORT - MUCHOW

Bhf. Lichterfelde Ost, Lankwitzer Straße 20 . Ruf 73 22 68

sollte, siegreich „über die Runde“ zu kommen. 2. Mannschaften 13:14. Am Sonnabend darauf dann das Spiel gegen Südwest. Was man nicht für möglich hielt, trat ein: M 1 schlug den SCC Südwest 20:13 (6:4)!

Unsere Mannschaft erspielte sich sogleich den entscheidenden Vorsprung von 3 Toren, bevor SW zum 1. Gegentreffer kam. Dieser Vorsprung konnte nicht nur gehalten werden, sondern wurde nach der Pause ständig vergrößert, so daß bis zum Schluß ein überzeugender Sieg herausgespielt werden konnte. 8 : 5 — 10 : 7 — 13 : 7 — 15 : 8 — 16 : 10 — 18 : 11 (hier schoß Klaus Weil das 200. Tor bei den diesjährigen Rundenspielen!) — 20 : 12 waren die einzelnen Etappen dieses Spieles, das für uns die entscheidenden Punkte zur Erreichung des Mittelfeldes brachte. 2. Mannschaften 14 : 6. Auch hier eine gute Leistung unserer Reserve.

Vier Tage später standen sich beide Mannschaften wiederum gegenüber, und zwar ging es diesmal um den Verbleib in der Pokalrunde. Dabei waren die Steglitzer die Glücklicheren. Mit 9 : 9 wurden die Seiten gewechselt, nachdem wir schon mit 6 : 3 in Führung gelegen hatten. Beim Stande von 13 : 13 konnte dann Südwest erstmals einen 2-Tore-Vorsprung erzielen, der auch dann bis zum Endstand von 15 : 17 blieb.

Eine ausgeglichene Partie war das letzte Rundenspiel gegen den OSC. Hier lief es genau umgekehrt wie gegen Südwest. Die Schöneberger führten in der ersten Halbzeit schon mit 6 : 3 ohne verhindern zu können, daß wir bis zum Wechsel auf 7 : 7 gleichzogen. Nach der Pause hatten wir dann etwas mehr vom Spiel und gewannen verdient mit 15 : 13 Toren. Danach ergibt sich in unserer Gruppe folgender Tabellenstand:

BSV 92	18 : 2 Punkte	OSC	7 : 13 Punkte
Südwest	13 : 7 Punkte	Rehberge	6 : 14 Punkte
①	11 : 9 Punkte	SCC	5 : 15 Punkte

Die 2. Mannschaft blieb mit 10 : 5 über OSC II siegreich und bewies einmal mehr, daß uns eine gute „Reserve“ zur Verfügung steht.

Weitere Ergebnisse: M 3—BT Spiel II 15 : 13. Nicht sehr glücklich spielten unsere Frauen: F 1 gegen VfV Spandau 5 : 7, gegen Zehlendorf 88 7 : 10, gegen Blau-Weiß 90 3 : 9.

Die Spiele gegen Spandau und Zehlendorf hätten mit etwas mehr Glück gewonnen werden können; aber bei nur 8 Spielerinnen gegen Blau-Weiß konnte es nicht zum Siege reichen.

M 1—TuS Augustdorf (bei Detmold) 19 : 19

M 2—TSV Heidenoldendorf I 18 : 7

M 2—TuS Augustdorf II 14 : 17

Dies sind die Ergebnisse unserer Männermannschaften, die zu Pfingsten in den Teutoburger

AUTO-EICKE

Berlin-Lichterfelde, Unter den Eichen 96

Autovermietung • Fahrschule

ganztags, halbtags, stundenweise
Reiserabatt

50 Volkswagen 1958, VW-Busse und Transporter

Nachttarif für 5,- von 19.00 bis 8 Uhr Einmalig für Berlin 76 66 77

BP-Tankstelle



Schuhe kauft man am Platz

im Fachgeschäft bei

Lehmann & Dowe

Hindenburgdamm 58 neben Hili

Wald gefahren waren. Es waren wunderschöne Tage, die wir dort erleben konnten. Wir fanden eine Aufnahme, mit der wir nicht gerechnet hatten und die uns alle überrascht hat. Es war eine herzliche Freundschaft, die uns Berlinern entgegengebracht wurde. Dank auch an dieser Stelle unseren neuen Handballfreunden aus Augustdorf für ihre große Mühe. Wir freuen uns schon auf ihren Besuch in unserer Inselstadt Berlin. —d—

Vorschau: Im Juli herrscht die übliche Spielruhe, und Mitte August werden die Punktspiele fortgesetzt. Bereits am 6. und 7. August fahren die Männer und Frauen zum 8. Zonengrenzlandturnier nach Helmstedt. Bis spätestens 6. Juli müssen die Teilnehmer für diese Fahrt feststehen, damit wir entsprechend vorbereiten können.

Handball-Training weiterhin mittwochs ab 18 Uhr

Während der Sommerpause wollen wir den Übungsbetrieb nach Möglichkeit weiter durchführen, wenn auch durch die Urlaubszeit einige Lücken entstehen werden. Dies gilt besonders für unseren Nachwuchs: Hier nimmt der Übungsbetrieb so langsam festere Formen an. Die Beteiligung könnte noch größer werden.

Unsere 1. Männer-Handballelf prima!

Das kann man aus ehrlicher Überzeugung sagen, und das soll sie an dieser Stelle auch hören! Die Elf hat mir durch ihre letzten Spiele, die mir große Freude bereiteten, sehr gefallen. Nicht, daß sie durch schöne Siege über den OSC, SCC, SSC Südwest, achtbares Abschneiden gegen BSV 92 und den Turniersieg bei der 100-Jahrfeier von Spandau 1860 für lobenswerte Überraschungen und einen guten Platz in der Oberliga sorgte, sondern mehr ihr ganzes Verhalten untereinander, die Art zu spielen und ihre Fairneß haben mich so beeindruckt. Ich glaube, nach der Krisenzeit durch den damaligen Abgang einiger ungetreuer Spieler ist die Mannschaft zu einer gewissen Geschlossenheit gekommen. Es verbindet die Freundschaft die Spieler untereinander, wie es ja bei einer Mannschaft sein soll. Jeder Spieler hat ein gewisses Selbstvertrauen, ohne sich selbst für den „Besten“ zu halten. Das wirkt sich beim Spiel auf den Gegner aus. Ich finde, eine Zeitlang war das Interesse an unserer „Ersten“ ein wenig geschwunden; doch wer unserer Mannschaft heute zusieht, freut sich irgendwie, daß es „seine“ Mannschaft ist. Macht weiter so, liebe Freunde, man respektiert das schwarze ① auf eurer Brust sowohl in Berlin als auch außerhalb unserer Stadt! HW

BASKETBALL

Leitung: Alfred Schüler, Mariendorf, Attilastraße 132

Den Abschluß der Saison bildeten zwei Turniere, auf denen die Mannschaften des schwarzen ① mit wechselndem Erfolg spielten. — Die 1. Männermannschaft war nach ihren letzten

Sporthaus Friedel Klotz

Das Haus der **praktischen** Erfahrung
für **Sport / Camping / Bekleidung**

Lichterfelde, Hindenburgdamm 59
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72
Steglitz, Schloßstraße 81



76 60 10

Ein Begriff:

„Kurz und gut“

Siegen zum Basketballturnier der Schöneberger Sportwoche eingeladen worden, wo sie zunächst gegen den BSV 92 antreten mußte. Obwohl wir sehr schlecht warfen, konnten wir dennoch mit 25 : 22 einen schönen Sieg erringen. Leider verletzte sich hier Klaus Weil, so daß er beim Endspiel gegen den DBC nur zuschauen konnte. Hier wollte es bei uns gar nicht „laufen“. Schon zur Pause lagen wir klar zurück und verloren schließlich 15 : 36, womit jedoch der zweite Platz vor BSV 92 und VfV Spandau erzielt worden war.

Die Jugend führte zum Ende der Spielzeit wieder ihr traditionelles Jugendturnier in der Drakestraße durch. Bei der A-Jugend war unsere Vertretung wieder nicht zu schlagen und siegte gegen DTV mit 43 : 8 (!) und NSF mit 30 : 26. Damit wurde sie Turniersieger mit 4 : 0 Punkten vor NSF (2 : 2) und DTV (0 : 4). Nicht so erfolgreich und vor allen Dingen weniger glücklich kämpfte unsere B-Jugend, die nach einem 21 : 16-Sieg über DTV in entscheidendem Spiel gegen NSF 26 : 23 unterlag. NSF schlug auch DTV 37 : 10 und wurde somit Turniersieger.

Thomas Wiese

FAUSTBALL

Leitung: H. B. Poetsch, Lichterfelde, Berner Straße 41, 73 68 19

Die Rundenspiele sind zum Teil vorüber. Die Ergebnisse entsprechen dem Trainingseifer der einzelnen Mannschaften. Die Jugend sei hier ausgenommen.

Die Männer I haben in den ersten Durchgängen viel Boden eingebüßt. Immerhin hat es noch zu einem Mittelplatz gelangt. Eine Abstiegsgefahr besteht nicht.

Die Männer III haben bisher erst zwei Durchgänge hinter sich gebracht. In jedem Durchgang haben sie ein Spiel verloren und damit 4 Minuspunkte.

Die Männer IV haben nach vier Durchgängen in ihrer Gruppe die Spitze vor Zehlendorf 88 mit 2 Punkten. Wenn es in den letzten beiden Durchgängen klappen sollte, würde die Mannschaft Berliner Meister sein.

Am 19. Juni nehmen alle Mannschaften an der Turnfest-Runde teil.

Aus den Tageszeitungen wird kaum etwas über Faustball zu erfahren sein. Das liegt daran, daß Faustball, wenn es nicht von Spitzenmannschaften gespielt wird, keine Zuschauer an sich zieht. In der Bundesrepublik ist es anders. Dort sind 3000 bis 5000 Zuschauer keine Seltenheit. Entsprechend ist die Einstellung der Presse.

Uns Faustballern sind nun Zuschauer, die einen Nervenkitzel suchen, gleichgültig. Wer aber selber spielen will, der soll nur kommen und sich unser Spiel ansehen.

Der Spielgedanke ist, daß 5 Spieler den vom Gegner ins Feld geschlagenen Ball über eine 2 m hohe Leine wieder ins Gegenfeld schlagen. In der Spielfeldhälfte, die 20 m × 25 m groß ist, darf der Ball nur einmal von demselben Spieler berührt und dreimal im ganzen geschlagen werden; dabei darf der Ball nur einmal vor jedem Schlag den Boden berühren.

Das hört sich einfach an und sieht beim Zusehen auch so aus. Wer aber zum ersten Male mitmacht, wird sein blaues Wunder erleben. Der, ach so große Ball, ist gar nicht zu treffen. Die paar Treffer reichen aber aus, um Faust und Unterarm anschwellen und blau werden zu lassen. Wer sich dadurch abschrecken läßt, der bringt sich selbst um die Freude am Faustball. Denn

Das Textil-Kaufhaus

Kurz

Lichterfelde, Drakestr. 32 (früher Leibling), Schöneberg, Hauptstr. 113

.....
Mitglieder, kauft bei unseren Inserenten und beruft Euch auf die Anzeige im „Schwarzen ①“!
.....

schon beim zweiten Male wird der Ball viel öfter getroffen. Es gibt keine blauen Flecke mehr. Der Weg zum Klassetriumph kann beginnen. So oder ähnlich haben wir alle einmal angefangen. Selbst nach 30 und mehr Jahren sind wir noch mit großer Begeisterung dabei, wenn es jetzt auch nicht mehr für die Spitzenklasse der Männer reicht. Wir „Alten“ merken das, wenn wir beim Training mit unseren jungen Männern spielen. Diese Zeilen sollen nun anregen, es einmal mit dem Faustballspiel zu versuchen. Es ist ein herrliches Kampfsport für Frau und Mann geeignet. Jeden Mittwoch ab 18 Uhr und jeden Sonntag ab 9 Uhr im Lichterfelder Stadion, Berliner Straße, auf der Faustballwiese hinter der Kampfbahn. H. B. Poetsch

SCHWIMMEN

Leitung: Freya Ehrenberg, Berlin-Wilmersdorf, Bundesplatz 9

Die deutschen Schwimm- und Springmeisterschaften 1960

werden vom Berliner Schwimm-Verband in der Zeit vom 28. bis 31. Juli im Berliner Olympiastadion durchgeführt. Für jeden Schwimmfreund und auch jeden Freund der Kämpfe im „kühlen Naß“ dürfte diese seltene Veranstaltung Anziehungspunkt sein. Besonders unsere Schwimmer werden es sich nicht entgehen lassen, die deutsche Spitzenklasse zu bewundern und von ihr zu lernen. Außer den Wettkämpfen finden noch einige gesellige Veranstaltungen statt, an denen es ebenfalls jedem freigestellt ist, teilzunehmen. Freitag, 29. 7.: Seniorenabend und Siegerehrung für die Senioren-Wettkämpfe, Kindl-Festsäle, Neukölln, Hermannstraße 217—219. Musik und Darbietungen. Eintritt frei. Sonnabend, 30. 7., 20 Uhr: Dampferrundfahrt auf den Havelseen mit „Ernst Reuter“. Abfahrtstelle am Stößensee, 19.30 Uhr. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Tanz im Hotel-Restaurant „Zur Linde am See“ in Gatow. Unkostenbeitrag für Dampferfahrt, Tanz und Eintritt 2,50 DM. Sonntag, 31. 7.: Nach Schluß der Wettkämpfe Nachfeier mit Tanz im Roten Saal der Deutschlandhalle. Eintritt 2,— DM.

Möbel - SCHMIDT

Möbel · Polstermöbel · Teppiche · Kleinmöbel · Küchen

3 Spitzenschlager:

- Couch-Garnituren: 2 m Bettcouch und 2 Cocktail-Sessel ab 295,—
 - Wohnzimmerschrank 2 m ab 325.—
 - Wohnzimmerschrank 2,50 m ab 395.—
- Kleinmöbel zu erstaunlich niedrigen Preisen!

Lichterfelde West, Hindenburgdamm 94 Ecke Dürerstraße
Fahrverbindungen: Straßenbahn 73, 74 (Haltestelle Moltkestraße)

===== 16 Schaufenster erleichtern Ihre Wahl =====

Das Fachgeschäft bürgt für Qualität

Kurz — aber wichtig!

Wer macht es nach?

Ein nicht alltägliches Jubiläum konnte unsere Turnschwester und stellvertretende Vereinsvorsitzende Ilse Schmorte kürzlich begehen. Zum 10. Male hat sie die Bedingungen für die Erlangung des Sportabzeichens erfüllt, und zwar einmal für das Silberne und neunmal für das Goldene! Und das alles, wo doch Ilse schon zweimal — Großmutter ist! (Verzeihung, Ilse!) Viele unserer jungen Turn- und Sportfreunde können sich an der Ausdauer, dem Fleiß und den Leistungen ein Beispiel nehmen. Herzlichen Glückwunsch, Ilse, und im nächsten Jahre zum 10. Male Gold!

Prüfungstermine für Sportabzeichen (Leichtathletik)

im Lichterfelder Stadion am 3. 7., 7. 8., 4. 9., 2. 10., jeweils 8.30 bis 10 Uhr.

Die Deutsche Olympische Gesellschaft

lädt zu ihren beliebten Kaffeestunden mit Musik und Tanz im Sommergarten am Funkturm ein. Sie finden statt jeweils am ersten Donnerstag im Monat, und zwar am 7. 7., 4. 8., 1. 9., jeweils ab 16 Uhr. Bei regnerischem Wetter ist die Veranstaltung im Funkpalais. Eintrittspreis 0,50 DM.

Herzlichen Dank unserem Bezirkssportamt

für den Basketball, der unserer Jugendbasketballmannschaft aus Anlaß der Erringung der Berliner Meisterschaft gestiftet wurde. Die Freude über diese Anerkennung war sehr groß! Das Freischwimmer-Zeugnis erhielt Stefan Holm (8 Jahre).

Über das Landesturnfest wird in der nächsten Ausgabe berichtet.

AUS DER ①-FAMILIE

Treue zum ①. 10 Jahre gehört am 1. Juli der Turnbruder Kurt Bugner zum ①. Schade, daß ihm sein Beruf so wenig Zeit läßt, er würde sicher viel öfter unter uns sein. Aber herzlichen Glückwunsch zum ersten Jahrzehnt, lieber Kurt!

Als Verlobte grüßen unser Jugendwart Turnbruder Dietrich von Stillfried und Marianne Ast und unser Handballkamerad (1. Männer) Werner Liebenamm und Helga Michaelis. Wir gratulieren beiden Paaren recht herzlich.

Dem Sportfreund Heiner Kühl sagen wir herzlichen Dank für die Spende für „DAS SCHWARZE ①“.

Einen ausführlichen, interessanten Brief erhielten wir von unserem jungen Turnfreund Boris Lindenberg aus München zusammen mit einer Spende für „DAS SCHWARZE ①“. Vielen Dank! Wie gut muß sich sein turnerisches Können verbessert haben, wenn er bei den deutschen Jugendbesten kämpfen so schöne Erfolge erzielen konnte, zu denen wir ihn herzlich beglückwünschen. Voller Freude lasen wir, daß er sein Können auf die guten Möglichkeiten und Vorturner im ① zurückführt. Für diese Anerkennung sei ihm besonders herzlicher Dank gesagt. Ebenso freut es uns, daß „DAS SCHWARZE ①“ ihm stets ein willkommener Gruß aus seiner Heimatstadt ist. Alles Gute, Boris, und für das bevorstehende Abitur toi, toi, toi!

Schultheiß

am S-Bahnhof Botanischer Garten
Mary Regener

Die gepflegte Gaststätte,
die gute Küche,
die preiswerten Getränke
2 vollautomatische Verbandskegelbahnen
Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 29
Ruf 76 23 81

Moderne Frisuren

in Schnitt, Form und Farbe im

Damen- und Herren-Salon

G. STREGE

Bln.-Lichterfelde, Hindenburgdamm 93
Tel. 73 31 33

Spezialität: Dauerwellen und Färben

Am 24. Juli wäre unser verstorbener Vorsitzende Bruno Kasten 68 Jahre alt geworden. Wir gedenken seiner an seinem Geburtstag.

Für Kartengrüße bedanken wir uns von Herbert Ulrich aus Speyer, Ilse und Waldemar Bogisch aus Kreuzberg/Rhön, Els Wagner aus Innsbruck, den Handballkameraden der 1. und 2. Männermannschaften und ihrem „Boss“ Herbert Redmann aus dem Teutoburger Wald, Peter Witte aus Burghausen/Salzach, Margarethe Braatz aus Stuttgart, Lenchen Wolff mit Dank für die Aufmerksamkeit zu ihrem 50. Geburtstag, Hans-J. Triebner aus Monte Carlo, Werner Wiedicke und Friedel Scholz aus Montafon/Vorarlberg.

Als neue Q-Angehörige heißen wir herzlich willkommen: Turnen: Eilke Hinrichsen (Gymn.), Manfred Becker, Hans Bloßfeldt, Renate Bab, Angela Richter, Michaela Seele, Ulrich Theuerkauf, Gerhard Becker, Ingrid Möbus, Bernhard Uphoff, Eberhard Fritz, 15 Schülerinnen, 12 Schüler; Sport und Spiel: Horst Pahlow, Michael Gebhardt, Michael Klein, Gabriele Habenicht; Schwimmen: Ingolf Graßmann, Norbert Kuhn, Elfriede Kröner, Nadja van Dooren und 2 Kinder, 5 Schüler, 4 Schülerinnen.

Wir gratulieren zum Geburtstage im Juli

Turnabteilung	Gymnastikgruppe	
2. Renate Bab	4. Ingeborg Sepold	19. Ralf Rainer Speer
5. Erwin Wilde	8. Christiane Speer	21. Alfred Schüler
8. Jürgen Schwerdtfeger	22. Margarete Clotzbach	Schwimmabteilung
9. Dietgard Wolf		1. Sigrid Maywald
20. Michael Krause	Sport- und Spielabteilung	6. Hartmut Krause
24. Erika Wolf	8. Bernd Siegmund	10. Dr. Friedr. K. Fromm
Kurt Lehmann	9. Dieter Kühl	11. Hans J. Kreuz
25. Dieter Döring	11. Jürgen Plinke	12. Elfriede Bellert
26. Fritz Ziemann	14. Brigitte Winkler	15. Ingolf Graßmann
28. Jürgen Schlüpmann	Manfred Portzig	18. Lothar Virchow
30. Irmela Hoffmann	17. Horst Pahlow	23. Liselotte Abesser
Helmut Schmidt	Georg R. Jage	28. Lothar Tschampel
31. Gisela Canzel	18. Joachim Hübner	29. Werner Hertzprung
		31. Lothar Sehring

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der Schriftleitung oder des Vereinsvorstandes überein. Nichtberücksichtigung, Kürzungen oder Veränderungen von Einsendungen sind meist auf Raummangel zurückzuführen. Verspätete Eingänge können nicht berücksichtigt werden. Anonyme Einsendungen: Papierkorb!

Anschriften-Änderungen bitte sofort der Geschäftsstelle melden!

Einsendeschluß für die August-Ausgabe: 15. Juli

Einsendungen an Hellmuth Wolf, Berlin-Lichterfelde, Dürerstraße 30

Offenbacher Lederwaren

Mod. Damenhandtaschen / Akten- und Schülmappen / Modische Neuheiten / Koffer / Reiseartikel
Geschenkartikel WKV-Kredit

Lederwaren - Bischof

Seit 1867 Sattlermeister
Eig. Werkstatt f. Neuanfertigung u. Reparaturen

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 9
direkt am S-Bahnhof

Lichterfelder Festsäle

Inhaber Alexander Kramer

Finckensteinallee 38 / Tel.: 73 18 51

Gr. Festsaal für 600–800 Personen
Kl. Festsaal für 150–300 Personen

Jeden Sonnabend

Großveranstaltungen

Endstation der Straßenbahn 74
Straßenbahn 73 und Omnibus 11 bis Wiesenbaude
Straßenbahn 77 bis Kadettenweg